



THEMENDIENST GRÜNE BERUFE

Grüne Berufe bei der Deutschen Bahn

In den vergangenen Jahren hat sich die Deutsche Bahn konstant sowohl ihre umweltfreundlichen Reiseangebote als auch den Anteil erneuerbarer Energien ausgebaut und somit einen Meilenstein in Sachen Klima- und Umweltschutz gesetzt. So fahren seit Januar 2018 alle elektrisch angetriebenen ICE- und IC/EC-Züge mit 100 Prozent Ökostrom. Unsere Fahrgäste reisen seitdem in diesen Zügen Co2-frei durch Deutschland. Das erspart mehr als zwei Millionen Tonnen schädliches CO2. Auch im Nahverkehr sind unsere Fahrgäste umweltfreundlich unterwegs. Zum Beispiel bei der S-Bahn Hamburg fahren alle Reisenden bereits komplett mit erneuerbarer Energie. Seit 2019 betreibt die DB zudem 33 große Bahnhöfe mit Ökostrom. Damit ist die DB der größte Nutzer von Ökostrom in Deutschland. Die Bahn ist aber nicht nur das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, sie bietet auch eine Vielzahl an grünen Berufen an. Diese Berufe sorgen tagtäglich nicht nur für die gute Klimabilanz der Deutschen Bahn, sondern auch für mehr **Ressourceneffizienz, besseren Lärmschutz und mehr Arten- und Naturschutz.**

Umweltschutz aus einer Hand

Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im zentralen Umweltbereich der Deutschen Bahn an der Entwicklung nachhaltiger und umweltverträglicher Lösungen. Geografen, Biologen und Ingenieure sind hier unter anderem beschäftigt. Zu ihren Aufgaben zählt es, die Umweltschutzziele im Konzern weiterzuentwickeln und deren Umsetzung zu steuern. Gemeinsam mit Sozialwissenschaftlern werden Chancen und Risiken im Umweltbereich für das Unternehmen identifiziert und bewertet. Sie halten außerdem den Kontakt zu allen Anspruchsgruppen und berücksichtigen deren Anforderungen an die DB. Dadurch können sie die verschiedenen Konzernbereiche in allen Umweltfragen fachgerecht beraten und unterstützen. Dabei geht es vom modernen Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement über die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften, den umweltfreundlichen Einkauf bis hin zum umweltsicheren Transport von Gefahrgütern. Daneben schulen sie DB-Mitarbeiter in umwelt- und naturschutzrelevanten Fragestellungen.

Umweltfachstellen sind Schnittstelle

Jedes Geschäftsfeld bei der DB – ob im Personenverkehr, bei DB Netz oder für den Güterverkehr - hat einen eigenen Ansprechpartner für den Umweltschutz. Diese Ansprechpartner sind die Schnittstelle zwischen dem Umweltbereich der DB und dem jeweiligen Geschäftsfeld. Denn in jedem Geschäftsfeld arbeiten gleich mehrere Mitarbeiter an umweltrelevanten Themen: So sorgen etwa Chemiker, Landschaftspfleger und



Wasserbauingenieure dafür, dass die Umweltmaßnahmen in den Bereichen umgesetzt werden. Das reicht vom Energie- und Wassersparen über den Einkauf umweltfreundlicher Fahrzeuge bis hin zum Schutz bedrohter Tierarten. Zu den Aufgaben gehört ebenfalls die Absprache mit Behörden, die gute Kenntnisse über gesetzliche Vorgaben voraussetzt. Rund 200 dieser Umweltkoordinatoren sind täglich bei der Deutschen Bahn im Einsatz.

Umweltfachliche Bauüberwacher und Naturschutzexperten

Wenn größere Neu- oder Ausbauten geplant sind, ist das ein Fall für den umweltfachlichen Bauüberwacher. Neben Umweltplanern und Projektingenieuren stehen die Bauüberwacher der Projektleitung von Planungsbeginn bis zur Bauausführung in Umweltfragen zur Seite. Sie betreuen Fachgutachten, halten Kontakt zu Behörden und informieren DB-Mitarbeiter und Baufirmen bei naturschutzrelevanten Fragen. Sie überprüfen beispielsweise, ob alle Anforderungen zum Artenschutz, zu Emissionen oder Gewässern auf der Baustelle eingehalten werden. Gibt es Schwierigkeiten oder Verstöße, haben sie die Autorität, die Arbeiten vorübergehend zu stoppen. Das Berufsbild des umweltfachlichen Bauüberwachers wurde von der DB in Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnbundesamt entwickelt und wird als Zusatzausbildung bei der DB angeboten. Auch für die Unterhaltungspflege von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gibt es eigene Experten – die Beauftragten für Kompensationsmanagement der DB Netz AG. Sie sorgen bundesweit dafür, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fachgerecht umgesetzt werden und deren Pflege gesichert wird. Sie prüfen zum Beispiel den Vegetationszustand auf den Flächen und koordinieren bei Bedarf die Beweidung durch Ziegen oder Wildpferde. Ebenso kümmern sie sich um geeignete Ersatzquartiere für bedrohte Tierarten wie Eidechsen oder Fledermäuse. Ein staatlich geprüfter Biberberater ist zudem bei DB Netz im Regionalbereich Süd zuständig, um die Sicherheit des Zugverkehrs in Einklang mit dem Lebensraum des Bibers zu bringen. Deutschlandweit betreut die DB über 46.000 Projekte im Natur- und Artenschutz.

Umweltschutz entlang der Bahnstrecke und im Labor

Doch nicht nur für die umweltfachliche Begleitung von Baustellen und Kompensationsflächen sind Mitarbeiter mit grünem Hintergrund gefragt: So kümmern sich bundesweit über 1.000 Forstwirte, Forstingenieure und Fahrwegpfleger um den fachgerechten Vegetationsrückschnitt entlang der rund 33.000 Streckenkilometer. Dabei berücksichtigen sie sämtliche Aspekte des Natur- und Artenschutzes. Ihre Arbeit gewährleistet die Betriebssicherheit des Bahnverkehrs und die Verkehrssicherheit für die Anwohner: Beispielsweise werden Bäume und Sträucher zurückgeschnitten, damit Signale sichtbar sind oder technische Einrichtungen reibungslos funktionieren. Bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Folge eines Streckenneubaus oder -umbaus entwickeln Fachleute der DB gemeinsam mit Naturschutzbehörden und -verbänden Konzepte, um schützenswerte Biotope zu erhalten oder neue zu schaffen. Wie stark Schotter, Abwasser und Boden verschmutzt sind, ob Stoffe recycelt werden können oder fachgerecht entsorgt werden müssen – das untersucht der Umweltservice bei DB Engineering & Consulting. Der Umweltservice mit Sitz in Brandenburg-Kirchmöser übernimmt Aufträge in ökologischen Fragen für alle Geschäftsfelder des Konzerns. Chemiker, Mikrobiologen und Laboranten



des Umweltservice bewerten jedes Jahr etwa 35.000 Proben rund um Schotter, Luft und Wasser. Untersucht und analysiert werden sie in einem eigens dazu eingerichteten Umweltlabor von gut 40 DB Mitarbeitern. Die Leistungen reichen von der Entwicklung eines ganzheitlichen Entsorgungskonzeptes über Arbeitsplatzmessungen und -bewertungen bis hin zur Prüfung hygienerelevanter Anlagen. Neben Mitarbeitern mit naturwissenschaftlichem Hintergrund wie Biologen und Geologen, sind auch Messtechniker, Maschinenbauer und „gelernte“ Eisenbahner im Umweltservice tätig. Dabei reicht das Spektrum vom Facharbeiter über Verwaltungsfachleute bis zum promovierten Spezialisten. Außerdem bildet der Umweltservice umwelttechnische Assistenten aus. Sie kümmern sich unter anderem um die Vorbereitung der Proben im Umweltlabor.

Umweltschutz durch Ressourcenschonung

Langfristig will die DB die Bahnstromversorgung völlig CO₂-frei gestalten und damit Umwelt und Klima schonen. Bis 2038 soll der Anteil der erneuerbaren Energien im DB-eigenen Strommix auf 100 Prozent ansteigen. Dafür nutzt DB Energie unter anderem die Kräfte des Wassers. Die Experten bei DB Energie arbeiten entlang der gesamten Energie-lieferkette: von der Beschaffung über die Bereitstellung bis hin zum Vertrieb. Sie entwickeln Strategien rund um den Energieeinsatz – inklusive energiewirtschaftlicher Beratung und technischer Dienstleistungen – und setzen diese in die Tat um. Elektroniker/in für Betriebstechnik, Elektrotechniker sowie Absolventen der Studiengänge Energiewirtschaft, Energie- und Wärmetechnik als auch Versorgungs- und Verfahrenstechnik kommen hier zum Einsatz. Auch die DB-Lokführer im Fernverkehr sind Klimaschützer. Sie sind mit 100 Prozent Ökostrom unterwegs und werden regelmäßig in energieeffizienter Fahrweise geschult. So lassen sich bis zu zehn Prozent Energie pro Strecke einsparen. Allein auf der Hin- und Rückfahrt von Hamburg nach München kann ein ICE-Lokführer rund 4.000 Kilowattstunden Strom einsparen – mehr als eine vierköpfige Familie im Jahr verbraucht. Bereits vor über 20 Jahren haben Triebfahrzeugführer des Personenverkehrs mit dem energiesparenden Fahren begonnen. Inzwischen werden alle neuen Lokführer der Deutschen Bahn während ihrer Ausbildung darin geschult, durch Praxistraining und auch im Fahrsimulator.